

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Nähere Umgegend Berlins

Albrecht, Emil

Berlin, 1901

8. Nach Strausberg.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314)

erhalten, am besten am Ende der Berliner StraÙe, die den Ort von O. nach W. durchschneidet. Von dieser StraÙe führt die BürgermeisterstraÙe r. am Markt vorbei zur Kirche; schrägüber erblickt man durch die GrünstraÙe den *Pulverturm*.

Die *Marienkirche*, dreischiffige Hallenkirche mit viertem Schiff an der Nordseite (an dieser ein Rundbogenportal von dem 1341 in Granitquadern vollendeten älteren Bau) wurde nach einem Brande um das Ende des XV. Jahrh. in Backsteinen ausgebaut und bedeutend erweitert, 1845–46 gleichzeitig mit dem dürftigen Neubau des Turmes von Manger restauriert. Sehenswert ist das Innere.

Langhaus: an einem Pfeiler des Mittelschiffes *Tafel* zum Andenken an die Aufbahrung Gustav Adolfs am 17. Dez. 1632. Unter dem Triumphbogen *Kruzifix* mit Maria und Johannes von 1520; l. am Pfeiler Steinrelief 'Christus am Ölberg', darüber kleines Holzrelief, 'Geißelung Christi' von 1501. — Hoher Chor: *Taufstein* (ebenso wie die Kanzel) in guter Spätrenaissance von 1606. Trefflicher got. *Hochaltar* mit reichem Schnitzwerk: im Mittelschrein Krönung Mariä; in den Seitenflügeln Heiligenstatuen in drei Reihen übereinander; auf der Rückseite 64 Gemälde. L. am Altar *Sakramentshäuschen* von 1519 mit kunstvollem got. Eisenbeschlag an der Innenthür. — Im Chorumgang zahlreiche Gemälde, meist Gedenktafeln, bes. zu beachten die für den Ratsherrn Bellinger und ein sog. Lukas Kranach. — In der *Sakristei* (n.) auf gewundenem Pfeiler ruhende Kreuzgewölbe.

Weiter w. durch die MühlenstraÙe zum ehem. Mühlen-thor, vor dem das *Kriegerdenkmal* steht. Nach S. und N. zieht sich von hier die auf den Wällen angelegte schattige *Promenade* hin. — An der Wandlitzer Chaussee r. das *Georgenhospital* mit netter got. Kapelle, von den Hussiten verwüstet, 1872 restauriert.

Auf der gen. Chaussee nach (3 km) *Rest. Waldkater* am Anfang des Waldes, nach weiteren 4 km r. ab nach *Fh. Liepnitz* (S. 52; im ganzen 2¼ St. vom Bahnhof). *Liepnitzsee* u. *Lanke* s. Teil III.

8. Nach Strausberg.

Vorortverkehr der Ostbahn. Fahrpreise von Bhf FriedrichstraÙe: bis *Kaulsdorf* 30 u. 20 Pf., *Mahlsdorf* 45 u. 30 Pf., *Hoppegarten* 55 u. 35 Pf., *Neuenhagen* 60 u. 40 Pf., *Fredersdorf* 75 u. 50 Pf., *Strausberg* 1 Mk. u. 65 Pf. — Die Vorort- und Fernzüge sollen demnächst über Kietz-Rummelsburg (S. 69), dann auf neuer Linie nach Kaulsdorf gehen, während Stat. Lichtenberg-Friedrichsfelde Endpunkt der Stadtzüge wird.

Die Bahn zweigt bei (6,3 km) *Stralau-Rummelsburg* (S. 11) von der Schlesischen l. ab, geht an Friedrichsberg (l.) vorbei und erreicht dann den Nordrand des Spreethals.

8,7 km *Lichtenberg-Friedrichsfelde* (Erfr.), im Kreise Nieder-Barnim; großer Rangierbahnhof.

Hier beginnt die Wriezener Bahn (Fernverkehr; Fahrpreise von Bhf FriedrichstraÙe nach Werneuchen 2,00, 1,40, R. 3,00, 2,00 M.). — 1 km *Friedhof Friedrichsfelde*, Armenkirchhof und Begräbnisplatz für alle Konfessionen, 1881 eröffnet; schöne Kapelle mit unterirdischer Leichenhalle; in dem weithin sichtbaren Kuppelbau eine Urnenhalle

des Vereins für Feuerbestattung; ein Urnenhain soll angelegt werden. — Zwischen (5 km) *Marzahn* und (8,4 km) *Ahrensfelde* durch einen Streifen der städt. Rieselfelder. — 13,6 km *Blumberg* (*Deutsches Haus*). Das Gut des freundlichen Dorfes, einst im Besitz des Dichters und Staatsministers Freiherrn v. *Canitz* (1654—99; begraben in der Marienkirche in Berlin) gehört seit 1846 dem Grafen v. Arnim; das jetzige Schloß wurde nach Schinkels Entwurf erbaut. Der schöne Park zugänglich nach Anfrage beim Gärtner. Die stattliche got. Kirche, ein 1878 von Köhne restaurierter Granitquaderbau, birgt mehrere Erinnerungen an frühere Gutsherren, u. a. Trauerfahnen des Kanzlers v. *Löben* († 1636) und seines Sohnes, Porträt des Freiherrn v. *Canitz*, Marmorepitaph seines Schwagers, des Obersten Freiherrn v. *Canstein* († 1708 bei Oudenarde; Bruder des bekannten Hallensers); ferner Porträt von dessen Gemahlin in Lebensgröße mit den Brustbildern ihrer drei Ehegatten und vielen Wappen in Alabaster, dann Marmorepitaph für den Großkanzler v. *Goldbeck* († 1818) und seine Gattin mit den Reliefporträts beider, von Schadow. — 18,6 km *Seefeld*. — 23,1 km *Werneuchen* (*Schwarzer Adler*; Erfr. im Bahnhof), freundliches Städtchen mit 1807 Einw. Vor der SW.-Ecke der Kirche das Grab des märk. Dichters und Predigers F. W. A. Schmidt (1764—1838), gewöhnlich Schmidt v. Werneuchen genannt. Im nahen Schulgarten ein kolossaler Birnbaum. Fortsetzung der Bahn s. Teil III.

Von der oberhalb der Station gelegenen Brücke (7 Min.) gelangt man w. nach *Lichtenberg* (S. 11), ö. durch die Berliner, dann die Schloßstraße zur Kirche von *Friedrichsfelde* (*Schloßrest.*, östl. von der Kirche; *Rest. Kohlhasse*, Schloßstr. 2; Straßenbahn vom Spittelmarkt über *Lichtenberg*), Dorf mit 9629 Einw. (einschl. *Karlshorst*). Das *Schloß* (1/2 St. vom Bahnhof) war unter Friedrich I. kgl. Domäne, welchem Umstände der Ort, der früher *Rosenfelde* hieß, seinen gegenwärtigen Namen verdankt; der jetzige Bau stammt aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. 1762—85 war das Schloß Eigentum des jüngsten Bruders Friedrichs d. Gr., Prinzen Ferdinand von Preußen, dessen Sohn, Prinz Louis Ferdinand († 1806 bei Saalfeld), 1772 hier geboren wurde. Vom Juli 1814 bis zum Febr. 1815 diente es dem König Friedrich August von Sachsen, der seit der Schlacht bei Leipzig als Gefangener im Berliner Schlosse gelebt hatte, als Aufenthaltsort. Durch den dem Publikum zugänglichen westl. Teil des schönen *Parkes* erreicht man südl. in 12 Min. das Erbbegräbnis der Familie v. *Treskow*, der das Gut seit 1815 gehört; hier kein Ausgang. In Fr. wurde 1725 Ernst Gottl. *Woltersdorf*, Dichter zahlreicher geistlicher Lieder, geboren († 1761). — Die Schloßstraße geht südl. als Chaussee nach *Bhf Karlshorst* (35 Min.; S. 69).

Hinter *Friedrichsfelde* zeigen sich r. in der Ferne die *Müggelberge*. Jenseit (12,8 km) *Biesdorf*, Dorf mit 1017 Einw., l. an der Wuhle die städt. Heilanstalt für Epileptische *Wuhlgarten* (für 1000 Pers.), auf einem Terrain von 88 ha. — 15 km *Kaulsdorf*; im Dorfe (10 Min. südl.) *Götzes Berggarten*. — 16,4 km *Mahlsdorf*, mit einer Lehranstalt für Nutzgeflügelzucht.

20,8 km **Hoppegarten** (Erfr.), mit dem in baumreicher Gegend gelegenen *Rennplatze* des Unionklubs.

Zweighbahn (Brücke über die Ostbahn) nach Alt-Landsberg (6,8 km). Stat.: (2 km) *Neuenhagen Dorf* (Deutsches Haus) mit Kirche aus dem XIII. Jahrh., die 1898 nach Plänen Tiedemanns erneuert und erweitert wurde, schönem Herrenhaus (jetzt im Besitze des Unionklubs) und einem 1895 errichteten Kriegerdenkmal (kolben-schwingender Landwehrmann) von Dotti; 6 km *Schützenhaus*. **Alt-Landsberg** (*Deutsches Haus*), Städtchen mit 2338 Einw., hat noch zwei alte *Thortürme*, den Berliner (s.) und den Strausberger (ö.); dazwischen Reste der Stadtmauer und eine schattige Promenade. In der aus Granitquadern mit breitem Westturm aufgeführten, 1898 aufgeführten *Stadtkirche* ruhen der erste prot. Prediger Leutinger († 1581; Grabmal mit lebensgroßer Darstellung) und Otto v. Schwerin († 1679), als Staatsmann und Wiedererbauer der Stadt nach dem 30jährigen Kriege hochverdient. Hinter der (reformierten) Schlosskirche das *kgl. Amt*. Das neue Schloß, das Schwerin baute, wählte Friedrich I. oft zu längerem Sommeraufenthalt; 1757 brannte es ab. — 3,4 km ö. vom Strausberger Thor jenseit Kol. *Radebrück* (Whs) beginnt der Wald. Hier Wegteilung: gradeaus weiter auf der Chaussee, alsbald an einer starken Eiche mit Bank und Inschrift vorüber, nach dem (3,2 km) *Neuen Krug*, gen. Hungriger Wolf; — sogleich r. ab von der Chaussee und nach wenigen Min. nochmals r. in der Nähe des *Mühlenfließes* hin, jenseit dessen die kleine Villenkolonie *Bruchmühle* (Whs) bleibt, direkt zur (3/4 St.) Mühle unmittelbar n. von *Eggersdorf* (Rest. Tübbecke) und weiter nach (25 Min.) *Ostbahnhof Strausberg*; — nach 7 Min. l. ab von der Chaussee nach der *Spitzmühle* (3/4 St.; Rest.). Vgl. Teil III.

Von Hoppegarten nach Friedrichshagen (2 St.) und Schöneiche (1 1/2 St.). Vom Rennplatz nach S. zur (1/2 St.) Frankfurter Chaussee. Diese r. nach dem freundlichen *Dahlwitz* (10 Min.; der direkte Weg vom Rennplatz hierher ist sandig) mit Treskowschem Park. Beim *Rest. zum Sport* südl. den Köpenicker Landweg (Allee); nach 15 Min. l. Akazienallee über das *Mühlenfließ* (Leitung der Wasserwerke) hinweg in den Wald. Bei der (15 Min.) Wegteilung r. an *Fh. Krummendamm* (Erfr.) vorbei, nach *Bhf Friedrichshagen* (50 Min.; S. 73) — Jenseit der Frankfurter Chaussee (1/2 St., s. oben) l. Landweg nach *Münchehofe* (20 Min.; r. abseits die alte Granitkirche), dann schattige Kastanienallee zur (35 Min.; l.) Kirche von *Schöneiche* (S. 73).

22,7 km *Neuenhagen* (Erfr.). Beim Bahnhof eine ausge-dehnte Kolonie; das Dorf (s. oben) liegt 2 km nw. — 27 km **Fredersdorf** (Erfr.). Zweighbahn nach *Rüdersdorf*, s. S. 64.

32 km **Ostbahnhof Strausberg** (Rest.), mitten im Walde gelegen. Nach *Stadt Strausberg* und dem *Blumenthal* s. Teil III.

Südöstl. (Brücke über die Bahn) geht eine Zweighbahn über (5,2 km) *Hennickendorf* (Deutscher Kaiser) nach (8,5 km) *Herzfelde* (Beusters Gasth.), beides Ziegeleiorte, letzteres mit c. 2370 Einw., etwa 20 Ringöfen und bemerkenswerter Granitquaderkirche.

Zu Fuß nach *Rüdersdorf* (2 — 2 1/4 St.). — a. Östl. zur Strausberg-Herzfelder Chaussee, diese südl. über die Bahn (r. sogleich *Rest. Waldschlöfchen*, l. hübscher Nebenweg), später über das *Stienitzfließ*, außerhalb des Waldes über die Niederung des *Stienitzsees* (r.) nach *Hennickendorf* (50 Min.; s. oben). Westl. den Tasdorfer Landweg (weniger angenehm, doch z. T. durch Wald), der später den Stienitzsee berührt; an seinem Ufer, etwas vor Villa Oppenheim und Roth, wird der *Rüdersdorfer Sprudel* gewonnen. Nach 3/4 St. (von

Hennickendorf) halbl. durch Wald in 3 Min. nach St. 28,3 der Frankfurter Chaussee. Jenseits („Privatweg“) nach S. in den *Alvenslebenbruch* und über den (10 Min.) Krienkanal w. zur Kreuzbrücke (10 Min.; S. 66). — *b.* Wie bei *a* die Chaussee oder den Nebenweg; nach 20 Min., kurz vor der Stienitzbrücke, von der Chaussee r. ab („Stienitzsee“) und am Fliefs und den Wiesen des *Stienitzsees* (l.) hin; von einem (15 Min.) Gestellstein etwas waldeinwärts und dem See parallel weiter; nach 25 Min. r. hinauf zur nahen Landstrafse, wo der hohe Wald endet, und diese nach (1/2 St.) *Tasdorf*; weiter l. zum Gasthause und r. die Chaussee zur Kreuzbrücke (1/2 St.; S. 66), — oder r. zur Kirche und l. zum *Bhf Rüdersdorf* (15 Min., zuletzt r. Steig; s. unten).

9. Rüdersdorf.

Vgl. *Kieslings* Spezialkarte der Umgegend von Erkner und der Rüdersdorfer Kalkberge (1 : 25 000).

Direkt erreicht man R. mit der Ostbahn über *Fredersdorf* (Vorortverkehr: 1 M. u. 65 Pf.). — Von Ausflüglern wird wegen hervorragender landschaftlicher Schönheiten fast ausschließlich der Zugang von *Erkner* (Schlesische Bahn) gewählt. Von dort Dampfer: bis *Woltersdorfer Schleuse* 15 Pf., bis *Rüdersdorf* 40 Pf.; Rückfahrkarten (nur wochentags) 60 Pf. Fahrten von Berlin nach *Woltersdorfer Schleuse* s. S. 69.

Von *Fredersdorf* (S. 63; Wagenwechsel) geht eine Zweigbahn nach (5,4 km) *Rüdersdorf* (Erfr.), in der Nähe des großen Dorfes *Tasdorf* (3390 E.) gelegen. Die Station ist vom Tiefbau (S. 67) 1/2 St. entfernt: bei der (5 Min.) Brücke die Chaussee r. an den Cementfabriken vorbei nach (12 Min.) Kol. *Schulzenhöhe*; hier die zweite breite Strafe l., jenseit des Mühlenfließes direkt zum Westende des Tunnels beim *Glockenberge* (S. 68).

Vom *Bhf Erkner* (S. 76) führt nördl. eine Chaussee (bis zum Anfang von *Woltersdorf* daneben hübsche Birkenallee) nach *Kalkberge Rüdersdorf* (7 km bis zum Kessel); Omnibus 4—5 mal für 40 (im Winter 50) Pf. Nach 10 Min. (und ebenso 5 Min. weiter) zweigt von der Chaussee r. ein Weg ab nach Kol. *Springeberg* (von dort Überfahrt nach Rest. Ruhwald, s. S. 65). 15 Min. weiter, bei Rest. *Wilhelmshöhe*, beginnt *Woltersdorf*, zwischen *Flakensee* (s.) und *Bauersee* (n.) Sö. bleibt (von der Kirche 15 Min.) *Woltersdorfer Schleuse*. Der zweite Teil der Chaussee bietet keinen Schatten.

Die Anlegestelle der Dampfer und Kähne (letztere zum Übersetzen stets da) erreicht man hinter dem *Bhf Erkner* längs der Rangiergeleise in 5 Min. Mit Dampfer über den von Wald umgebenen *Flakensee* in 10 Min. nach *Woltersdorfer Schleuse*. Die Dampfer der „Neuen Dampfschiffahrtsgesellschaft“, die nur bis hierher fahren, halten unterwegs noch am Kaiser Wilhelm-Bad.

Woltersdorfer Schleuse, sehr anmutig an Wald und Wasser gelegene Kolonie von *Woltersdorf*, dient vielfach